



GELEBTE NÄCHSTENLIEBE

durch „Weihnachten im Schuhkarton“

„Weihnachten im Schuhkarton“ begann mit einer spontanen Welle der Nächstenliebe, die von Jahr zu Jahr weiter anschwillt. Ein Phänomen, das zeigt, wie sehr sich Menschen danach sehnen, ihre Kreativität, Zeit und Ressourcen sinnbringend für andere einzusetzen.

Redaktionsleiterin Dr. Irmhild Barend veröffentlichte 1996 in der christlichen Zeitschrift „Entscheidung“ einen Artikel über die Geschenkaktion „Operation Christmas Child“. Für sie war das Projekt der internationalen Hilfsorganisation Samaritan's Purse ein Inbegriff an gelebter Nächstenliebe für Kinder in Krisengebieten. Ihre Begeisterung für die Geschenkaktion, die sie kurzerhand mit „Weihnachten im Schuhkarton“ übersetzte, steckte auch ihre Leser an. 1.600 gepackte Schuhkartons trafen prompt in den Redaktionsräumen ein. Damit war der Startschuss gesetzt und das Projekt begann wie ein Schneeballsystem die Schuhkartonzahlen zu vervielfachen. Ein Jahr später waren es bereits 6.800 Kinder, die mit Päckchen aus dem deutschsprachigen Raum beschenkt werden konnten und im Jahr 2000 unsagbare 179.000! Und auch international wuchs „Operation Christmas Child“ immer weiter.

Angepasste Prozesse für mehr Wachstum & Auswirkung

Mit voranschreitendem Wachstum – inzwischen hatte die „Weihnachten im Schuhkarton“-Begeisterung auch Österreich, Liechtenstein, Südtirol und die Schweiz erreicht – mussten Prozesse angepasst und optimiert werden, um Ressourcen effizient und nachhaltig nutzen zu können.

Mit der **Gründung von „Geschenke der Hoffnung e.V.“** wurde 2001 eine neue juristische Form gefunden, in der die Geschenkaktion wie ein Zugpferd weitere Hilfsprojekte anzog. So entstand 2004 das *Baby-Not-Projekt*, um Babys und ihren Müttern Hilfe geben zu können, die über ein Schuhkartongeschenk hinausgeht.

2002 wurde die Entscheidung gefällt, nur **noch „neue“ statt „neuwertige“ Geschenke** zuzulassen. Die Menge an unbrauchbaren Geschenken war durch die ehrenamtlichen Sammelstellen nicht mehr stemmbar.

Schließlich wurde jeder einzelne Schuhkarton von ihnen durchgesehen, um hunderten Kindern einen unvergleichlichen Glücksmoment zu bescheren.

Im Jahr 2009 wurde das Nachfolgeprogramm

„Die größte Reise“ eingeführt.

Zusammen mit seinem Schuhkarton erhält jedes Kind die Einladung, während des zwölfwöchigen Kurses mehr über Gottes größtes Geschenk – seinen Sohn Jesus Christus – zu erfahren.

Die ersten offiziellen Connect-Treffen fanden 2011/12 statt, um „Weihnachten im Schuhkarton“-Begeisterte zu schulen und zu vernetzen. Erstmals wurde das neue



Ehrenamtsmodell vorgestellt, das den immer wachsenden Arbeitsaufwand auf vielen geschulten Schultern der jeweiligen Begabungen gemäß verteilen will.

Mit zunehmender Bekanntheit und steigenden Schuhkartonzahlen stieg auch die Fülle an Auf- und finanziellen Ausgaben der ehrenamtlichen Sammelstellen, die sich nahezu flächendeckend im gesamten deutschsprachigen Raum ausbreiteten. Im Rahmen weiterer Wachstumsprozesse wurde 2017 die **Weihnachtswerkstatt** eingeführt – ein zentraler Sammel- und Durchsichtsort für die inzwischen jährlich hunderttausenden Schuhkartons.

Gelebte Nächstenliebe als Antwort auf Hoffnungslosigkeit

Vor 25 Jahren setzte ein einzelner Artikel in einer christlichen Zeitschrift etwas in Gang, das sich niemand in seinen kühnsten Träumen hätte ausmalen können. Seit Beginn der Aktion im deutschsprachigen Raum erlebten 8.989.647 Kinder und weltweit mehr als 186 Millionen Kinder durch „Weihnachten im Schuhkarton“, dass Gottes Liebe spürbar ist und Veränderung schenken kann.

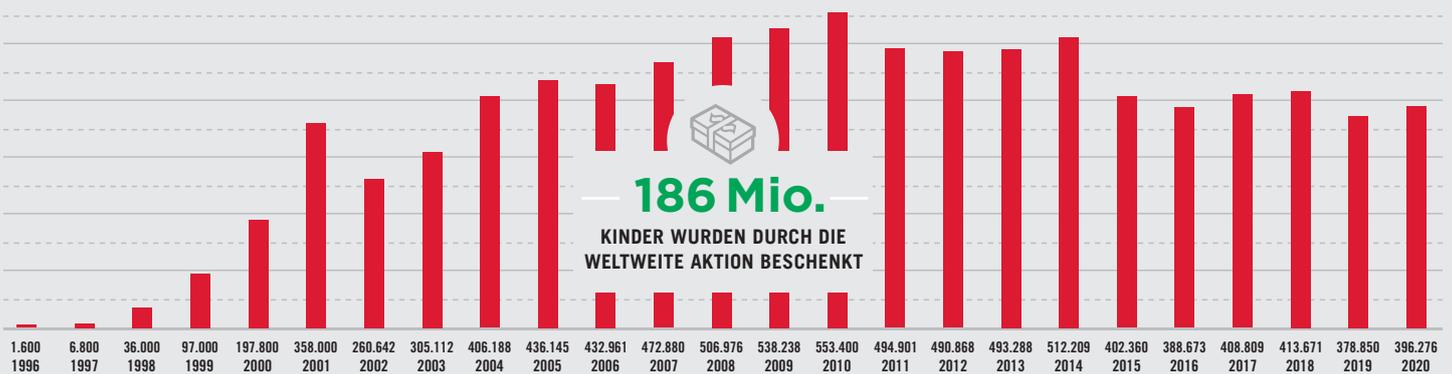
25 SAISON

DIE JUBILÄUMSSAISON INMITTEN DES CORONA-JAHRES

hätte nicht besser ausdrücken können, was „Weihnachten im Schuhkarton“ ausmacht:

Gelebte Nächstenliebe. Und den Sorgen und Hoffnungslosigkeit von 2020 begegneten Hunderttausende mit einem „Jetzt erst recht!“-Ruf der Liebe und beschenkten so 396.276 Kinder mit Päckchen aus dem deutschsprachigen Raum.

SCHUHKARTONZAHLEN 1996 - 2020



UNSERE GESCHICHTE



DIE EMPFÄNGERLÄNDER SEIT 1996

Länder, die bisher mit Päckchen aus dem deutschsprachigen Raum beschenkt wurden:

Bulgarien, Georgien, Kosovo, Kroatien, Lettland, Liberia, Litauen, Mongolei, Montenegro, Nordmazedonien, Polen, Republik Moldau, Rumänien, Serbien, Slowakei, Slowenien, Ukraine, Weißrussland

(Einige weitere Länder können aus Sicherheitsgründen nicht genannt werden)